

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 2. Dezember 2020

Ausweitung des Assistenzdienstes der Armee auf Pflegeheime

CURAVIVA Schweiz bedauert Misstrauen im Ständerat gegenüber Alters- und Pflegeinstitutionen

Der Ständerat hat an seiner gestrigen Sitzung die Ausweitung des Assistenzdienstes der Armee auf die Alters- und Pflegeheime abgelehnt. CURAVIVA Schweiz bedauert diesen Entscheid. Dass in der Debatte den Institutionen die Personalengpässe zum Vorwurf gemacht wurden, hält der nationale Branchenverband für äusserst bedenklich. Die Personalengpässe sind den Folgen des hochansteckenden Coronavirus geschuldet. Die haltlose Behauptung und das Vorenthalten einer personellen Unterstützung sind unverständlich. CURAVIVA Schweiz ersucht den Nationalrat dringend, heute den Entscheid des Ständerates zu korrigieren.

Weil die personelle Lage nicht nur in Spitälern, sondern auch in Alters- und Pflegeheimen und bei Spitex-Organisationen aufgrund der gehäuften COVID-19-Erkrankungen äusserst angespannt ist, braucht es neben den Einsätzen von Freiwilligen, Angehörigen des Zivilschutzes und des Zivildienstes je nach Situation auch die Unterstützung durch Armeeangehörige. Entsprechende Gesuche von Kantonen liegen vor. Der Ständerat hat den Handlungsbedarf in seiner gestrigen Beratung leider anders beurteilt und eine Ausweitung des Assistenzdienstes der Armee mit Stichentscheid abgelehnt. CURAVIVA Schweiz bedauert diesen Entscheid.

Haltlose Vorwürfe im Ständerat

In der Debatte zur Vorlage wurden einigen Institutionen die angespannte Personalsituation und schlechte Schutzkonzepte vorgeworfen. Es sei nicht angezeigt, ausgerechnet Angehörige der Armee in solche Institutionen zu schicken. CURAVIVA Schweiz weist diese pauschalen Vorwürfe als haltlos zurück: COVID-19 stellt Alters- und Pflegeheime vor grosse Herausforderungen. Die Begleitung von unterstützungsbedürftigen Menschen ist auch mit guten Schutzkonzepten enorm anspruchsvoll, weil Pflege und Betreuung Nähe benötigen. Die Institutionen

haben konsequente Schutz- und Isolationsmassnahmen umzusetzen und gleichzeitig Begegnungsbereiche und Besuchsmöglichkeiten zu schaffen, die nie ganz risikofrei sein können.

Wenn diesen Institutionen nun vorgeworfen wird, dass sich das Personal mit dem Virus angesteckt hat, so wird ausgeblendet, dass dieses Personal Teil der Gesellschaft ist, welche derzeit mit anhaltend hohen Ansteckungszahlen konfrontiert wird. Das Problem ist das hochansteckende Virus – die Alters- und Pflegeheime tragen zur Lösung respektive zu einer besseren Situation in den Spitälern bei. Um die Spitäler zu entlasten, behalten sie Patientinnen und Patienten länger bei sich. Diese Institutionen leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Nationalrat um Korrektur ersucht

CURAVIVA Schweiz ersucht den Nationalrat dringend, den Entscheid der kleinen Kammer zu korrigieren und den Kantonen die Möglichkeit zu geben, die nötigen personellen Ressourcen für die systemrelevanten Heime bereitzustellen.

CURAVIVA Schweiz ist der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Als nationaler Verband vertritt CURAVIVA Schweiz auf Bundesebene die Interessen und Positionen von über 2'600 Mitgliederinstitutionen aus den Bereichen Menschen im Alter, Erwachsene mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche. Mit der aktiven Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder setzt sich CURAVIVA Schweiz für möglichst optimale Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden und eine entsprechend hohe Lebensqualität der Bewohnenden in den Mitgliederinstitutionen ein. www.curaviva.ch